

ZUR PFLEGE DES BLUMENGARTENS.

WELCHE BLUMEN SIND DIE SCHÖNSTEN FÜR EINEN NACH NORDEN GELEGENEN VORGARTEN?

Wenn die Lage nicht zu rau ist, können viele schöne Blumen in Betracht kommen, besonders gibt es unter den Stauden, Blumenzwiebeln und Knollengewächsen prächtige Blumen, welche sich für schattige Vorgärten eignen: Schon viele Frühjahrsblumen, wie Schneeglöckchen, Scilla, Tulpen, die reizenden Leberblümchen *Hepatica*, das hübsche Lungenkraut *Pulmonaria*, Anemonen, verschiedene Aquilegien, Primeln, *Aster alpinus superbus*, Maiblumen, der stolze Salomonssiegel *Polygonatum*, das tränende Herz *Dieclitra* und noch viele andere blühen auch in nördlicher Lage sehr dankbar. Sie kommen hier zwar bedeutend später wie ihre Geschwister in sonniger Lage, werden aber dadurch oft sehr wertvoll. Für den Sommer und Herbst sind zu empfehlen: Die hübschen *Campanula persicifolia*-Sorten, der Fingerhut *Digitalis gloxiniaeflora*, *Delphinium Belladonna* und *hybrida*, verschiedene Funkien und die Lilien. Die prächtige gelbe Marguerite *Doronicum plantagineum*, das hübsche Leinkraut *Linaria Cymbalaria*, *Lathyrus latifolius*, die ausdauernden Wicken, die schönen *Spiraea Aruncus* und *Kneiphii*, die *Cimicifuga*-Sorten, *Saxifraga umbrosa*, *Epilobium angustifolium* und andere. Auch die Herbstzeitlosen gedeihen in dieser Lage herrlich, vor allem aber auch die herrliche Frauenschuhorchidee *Cypripedium spectabile*, welche für nördliche Lage wie geschaffen ist.

MIT WELCHEN GEWÄCHSEN LASSEN SICH NIEDRIGE MAUERN BEPFLANZEN?

An solchen Stellen, wo Federnelken und Schwertlilien sich noch gut entwickeln, werden auch folgende Pflanzenarten fortkommen: Zunächst das weitleuchtende, dunkelrotblühende Seifenkraut (*Saponaria ocy-moïdes splendens*). Dann die verschiedenen Formen von *Aubrietia deltoidea*. Ferner die Sommerröschen (*Helianthemum mutabile*) und (*H. vulgare*), das Alpenleinkraut (*Linaria alpina*), der kriechende Günsel (*Ajuga reptans*), die rasenbildende Glockenblume (*Campanula caespitosa*), Thymian (*Thymus Serpyllum*), das Alpengänsekraut (*Arabis alpina*) und die Sedumarten. Dann rate ich noch im zeitigen Frühjahr, truppweise und recht dünn, etwas Samen vom Alpenmohn *Papaver alpinum* einzusäen; seine wunderhübschen Blumen, die dann im Juli und August erscheinen, werden sehr gefallen.

* * *

Es kämen wohl hauptsächlich noch die *Sedum*- und *Sempervivum*-Arten in Frage. Hochwachsend sind *Sedum maximum*, grünlichgelb, *Sedum Fabaria*, purpurrot, *Sedum Laggeri*, orange. Niedrig und zum Teil auch herabhängend sind *Sedum spurium*, *reflexum*, *acre* und *album*. Sämtliche Hauslaucharten (*Sempervivum*) sind geborene Mauerpflanzen. Sehr schön entwickeln sich auch die niedrigen *Iris pumila*-Sorten und das Löwenmaul *Antirrhinum majus* auf Mauern.

Für die Frühlingsblüte können auch der Goldlack und das Alpenvergißmeinnicht gepflanzt werden. Außer diesen kämen vielleicht noch einige *Saxifraga*-Arten, als *oppositifolia*, *caespitosa* und *muscoïdes* in Betracht. Auch die vergißmeinnichtähnlichen, sehr zierlichen *Cynoglossum coelestinum* und *Lappula Myosotis* sind für niedrige Mauern zu empfehlen.

DIE NEUE KUGEL-LINARIE.

Die in Deutschland viel vorkommende und namentlich an alten Ruinen und sonstigem Mauerwerk gern gedeihende *Linaria Cymbalaria*, auch unter dem Namen CYMBELKRAUT bekannt, ist schon längst auch eine Kulturpflanze in den Gärten geworden, weil sie eine besonders wertvolle Pflanze für Grotten- und Felsenbepflanzung ist. Für solche und ähnliche Zwecke gibt es nicht viel Pflanzen, welche bei ihrer Anspruchslosigkeit in bezug auf Kultur und Behandlung doch so überaus dankbar sind. Eine einzige Pflanze vermag mit ihren vielen Ranken, die sie entwickelt, großen Raum zu decken und die LÖWENMÄULCHENARTIGEN, ZART LILAFARBIGEN Blüten von UNZÄHLIGER MENGE auf dem lebhaftgrünen Blätterteppich sind außerordentlich wirkungsvoll und sehrzierend. Besonders auch als AMPELPFLANZE und für FENSTER- und BALKONKASTEN ist die alte *Linaria Cymbalaria* WERTVOLL. Zwischen einer größeren, zum Zweck der Samengewinnung angelegten Pflanzung dieser alten Art nun, die man in Frankreich „Ruin de Romeo“, in England „Kenil-

worth Joy“ nennt, fanden wir vor einigen Jahren eine Pflanze, die, von der Stammform abweichend, VOLLSTÄNDIG RANKENLOS war und sich durch auffällig gedrungene Kugelform auszeichnete. Die aus der sorgfältig gesammelten Saat dieser Pflanze erzeugten Sämlinge ergaben dann das überraschende Ergebnis, daß sie sich ausnahmslos im Charakter der ersten Pflanze entwickelten. Damit war festgestellt, daß in der veränderten Form eine Neuheit gefunden war, und zwar eine solche von wirklichem Wert. Im Gegensatz zu der hängenden oder rankenbildenden Stammform ist die KUGEL-LINARIE eine überaus liebliche Erscheinung.

Die polsterartig dichtgeschlossenen und elegant gewölbten Pflanzen mit ihrer reichlichen und zierlich efeuartig gezackten Belaubung sind so prächtig abgerundet gebaut, daß man sie mit einer anderen unserer bekannten niederen Zierpflanzen gar nicht vergleichen kann. Dazu ist die Pflanze dicht über dem grünen Blätterpolster mit zahllosen lilafarbenen Blüten den ganzen Sommer hindurch bis in den Spätherbst hinein unaufhörlich geschmückt. Obzwar die Pflanze auch mehrjährig, ist doch die einjährige Kultur bei derselben zu bevorzugen, umso mehr, als der Samen sehr leicht keimt und die Pflanzen sich ungemein schnell entwickeln. Die Zahl unserer für Teppichbeete und Einfassungen geeigneten niedrigen Zierpflanzen wird mit *Linaria Cymbalaria globosa* um eine recht wertvolle Sorte bereichert. Auch als reizende Topfpflanze verdient diese Neuheit beachtet zu werden.

BUCHER, DIE MAN LESEN SOLL.

JOST SEYFRIED. Ein Roman in Brief- und Tagebuchblättern von CÄSAR FLAISCHLEN, zwei Bände M. 6.—. Verlag von EGON FLEISCHEL & CO., Berlin, 1905.

Es ist ein Buch, mit dem ich vom ersten Augenblick an herzliche Freundschaft geschlossen habe wie mit einem sympathischen, aufrichtigen Menschen. Und so möchte ich es betrachtet wissen, wie alle echten Bücher als ein menschliches, mit allen Vorzügen und Schwächen der Persönlichkeit behaftet, nicht als ein gemachtes, künstlich konstruiertes Ding, das für die plumpen Sensationsbedürfnisse des Lesemarktes zurechtgeschnitten ist. Alles ist organisch und lebendig an dem Werke, von inneren Triebkräften und Hemmungen bestimmt und rhythmisch gegliedert, nicht nach zunftmäßiger Beckmesserei, sondern nach dem Tempo des Blutes, dem Lebensrhythmus, der alles scheinbar Verworrene und Chaotische auch in dem Buche beherrscht und immer mächtiger und klarer wird, bis alles Schrilte und Mißtönige in Harmonie aufgelöst und fortgetragen wird. Zehnmahl habe ich das Buch ärgerlich weggelegt und es schnell wieder aufgenommen, als wäre damit ein Unrecht gutzumachen. Das Buch ist zu natürlich, zu vertrauensvoll und bedarf zu sehr der Freundschaft, die ich ihm von der ersten Seite an versprochen, es ist allzu persönlich und dadurch mächtig, um gleichgültig aus der Hand gelegt oder anders behandelt zu werden wie ein lieber Freund, der eben sein Herz erschlossen hat. Jedes Wortgebilde und Satzgefüge, die Brüchigkeit der Sprache und der assonanzenreiche Wohlklang und Schwung sind von den inneren Lebensquellen gespeist, von den freudvollen oder leidvollen Zuständen der Seele. Es erzählt nur die Geschichte der Seele, äußerlich geht fast gar nichts vor. Es erschließt dem Blick die geistige Werkstatt des Schaffenden, eine wunderliche, dunkle, geheimnisvolle Welt, in der die ersten Schaffenskeime, noch von der Brutwärme der Gefühlssphäre umschlossen, reifen, in der aber auch die lichtscheuen Unholde lauern, Verzagtheit, mattscherzige Zweifelsucht in allen Abstufungen des Trübsals bis zur hellen Verzweiflung, die ebenso leicht beschworen sind als verjagt, durch eine sieghaft alle Gemütstiefen durchleuchtende Sonnenwärme, die plötzlich von einem Vogellaut, einem schönen Morgen, einem lieben Wort, den Einwirkungen der Natur oder der Kunst erweckt, irgendwie aufgeht und die Krisen überwinden hilft, welche die Entwicklung begleiten. Das scharfe Tageslicht reicht nicht in die Dämmerregion der Gefühlswelt, wo die eigentliche Fruchtbarkeit des schöpferischen Menschen liegt; der sezierende kritische Verstand, der blind vor Helligkeit ist, findet hier nichts und folglich auch in dem Buche nichts, das davon lebt, was geheimnisvoll und rätselhaft und an schaffenden Trieben im Menschen liegt.